

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 19: **Epochalunterricht ; Ich bin doch kein Kind mehr**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. *Prämien*: Seit 1936: Kanton 4%, Gemeinde 3%, Versicherte 5% von Fr. 6500.—.

Antrag der Regierung: je 6% von Fr. 10 000.— ordentliche Beiträge; je 2% Sanierungszuschlag vom effektiv bezogenen, vollen Gehalt, inkl. alle Zulagen des Versicherten, für die Dauer der Sanierung (20 Jahre).

Neues Gesetz: wie Regierungsantrag, jedoch 1% Sanierungszuschlag vom effektiv bezogenen, vollen Gehalt des Versicherten, für Kanton, Gemeinde und Lehrerschaft.

	Kantonsprämie	Gemeindeprämie	Versichertenprämie
Seit 1936	Fr. 260.—	Fr. 195.—	Fr. 325.—
Antrag der Regierung	Fr. 845.—	Fr. 845.—	Fr. 845.—
Neues Gesetz	Fr. 725.—	Fr. 725.—	Fr. 725.—*
Totale Mehrbelastung durch das neue Gesetz gegenüber bisher . .	Fr. 45 033.—	Fr. 51 468.—	Fr. 38 598.—

* Prämie = 15% der vollen Altersrente. Durchschnitt der LPK anderer Kantone = 8-9%.

Außerdem übernimmt der Kanton den Schaden, der der LPK durch die Aufnahme der Kantonsschulprofessoren in die Kasse entstanden war, sowie die Pensionierung der noch bezugsberechtigten Professoren und ihrer Angehörigen, die bis 1946 der LPK angeschlossen waren. Er richtet andererseits die jährliche Kassensubvention von Fr. 5000.— nicht mehr aus. Es darf auch nicht übersehen werden, daß die Belange der LPK endlich einmal gesetzlich geregelt sind und daß Kanton und Gemeinden, die bisher immer weniger an die LPK leisteten als die Lehrerschaft, fortan gleichviel beizusteuern haben.

Die ledigen Lehrpersonen können die Streichung der Verwandtenunterstützungen nur schwer verschmerzen, die älteren Lehrer sehen ihre AHV-Rente, für die sie persönlich 2% bezahlten, praktisch annulliert, die Familienväter müssen sich ab Neujahr mit einem Lohnverlust abfinden, weil sie Fr. 400.— mehr Jahresprämien der Kasse zuweisen müssen, die jungen Lehrkräfte malen sich aus, daß sie nun 30 Jahre lang »Schwitzer« sein werden – das sind die Schattenseiten des neuen Gesetzes. Zu Jubel besteht kein Grund. Doch bleibt die Hoffnung, die Suppe werde nicht so heiß ausgelöffelt, wie sie angerichtet wurde. Sd.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

ST. GALLEN. Aus dem *KLV*. (Mitgeteilt.) Am 29. und 30. Dezember fand die übliche Jahresabschlußsitzung des Vorstandes in St. Gallen statt. Aus der großen Traktandenliste sei folgendes festgehalten:

Finanzielles: Die Jahresbeiträge 1953 können auf gleicher Höhe belassen werden, nachdem das Budget der Vereinskasse, das in Zukunft dem Geschäftsbericht beigegeben wird, sorgfältig durchberaten und in verschiedenen Posten gekürzt wurde. Die Unterstützungskasse erlaubte an mehrere Notdürftige eine kleine Neujahrszulage. Für 1953 wurden vorläufig 13 Unterstützungen festgelegt, die Not und Sorge erleichtern dürfen.

Die *Delegiertenversammlung 1953* wird im Hinblick auf das Kantonsjubiläum voraussichtlich im Großbratssaal in St. Gallen stattfinden. Eine Ansprache von Herrn Erziehungschef Dr. Römer, ein Vortrag über »Müller-Friedberg« von Prof. G. Thürer

und musikalische Umrahmung werden ihr ein entsprechendes festliches Gepräge geben.

Unser Vorstandsmitglied Hans Looser hat die Frage der *Revision der Versicherungskasse* mit Herrn Professor Joller, Versicherungsmathematiker in St. Gallen, ausführlich besprochen. Diese Angelegenheit wird im 1. Semester 1953 mit den Delegierten aus den Sektionen behandelt werden.

Nachdem die Referate über die *Reform der Lehrerbildung* in den Sektionen abgeschlossen sind, hören wir die durchaus positiven Berichte der Referenten E. Dürr und W. Steiger. Es ist erfreulich, daß die Lehrerschaft unsern Plan weitgehend unterstützt.

In der neuen Fachkommission für die *Revision der Rechenlehrmittel* sind wir durch E. Dürr und W. Steiger vertreten. Die Ergebnisse aus den Beratungen der Sektionen sind fast ausnahmslos anerkannt und verwertet worden.

W. Bossart orientiert den Vorstand über die bisherige Tätigkeit des *Schweizerischen Jugendrotkreuzes*.

Der Gehaltsstatistiker des KLV hat in 15 Fällen den Mitgliedern Auskünfte erteilen können. Er wünscht, daß ihm andererseits jede Änderung in Gehaltsachen umgehend gemeldet werde, damit er seine Statistik entsprechend nachführen kann.

Dem unermüdlichen Bemühen unseres Präsidenten ist es zu verdanken, daß der Große Rat beschlossen hat, für die *Rentner* mit besonders kleinen *Teuerungszulagen* zusätzliche Fr. 15 000.— zur Verfügung zu stellen.

W. Bossart hat die Umfrage bei den Sektionen betreffend die *Fortbildungsschule* verarbeitet und zusammengefaßt. Alle Feststellungen und Begehren werden dem kantonalen Inspektor, Hans Lumpert, vorgelegt werden.

E. Dürr berichtet vom »*Schulpsychologischen Dienst*« dessen Vorstand er angehört: Er erfüllt seine Aufgabe in einer sorgfältigen Diagnosestellung. Die nachfolgende Therapie aber muß in Nachhilfe, Spezialklassen, Heimen etc. von anderer Seite übernommen und ausgeführt werden. Leider begegnet diese Behandlung vielfachen Schwierigkeiten und stellt den Erfolg des Schulpsychologischen Dienstes in Frage. Dr. Mächler wünscht vermehrte Orientierung über entsprechende Therapie durch die Psychologen in Referaten, Demonstrationen etc.

Fritz Grob, Goldach, gibt nach 21jähriger, erfolgreicher Tätigkeit im KLV seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekannt. Seine große Arbeit wird entsprechend gewürdigt und verdankt. A.Th.

BASELSTADT. Katholischer Lehrerverein. In den Mittelpunkt der verflossenen Wintertagung hatte der KLV. erfreulicherweise die Hl. Schrift gestellt. H. H. Pfarrer Bärlocher hatte die Aufgabe übernommen, uns in das Lesen der Hl. Schrift einzuführen. Mit seinen feinfühligem Erläuterungen versuchte der Referent, uns die Bibel näher zu bringen.

Wir genießen die große Gnade, heilige Quellen zu besitzen; würden wir doch alle viel mehr daraus schöpfen! Bedenken wir jedoch, daß uns durch die Inspiration des Hl. Geistes tatsächlich das Wort Gottes unverfälscht aufbewahrt ist, so werden wir einerseits mit frommer Ehrfurcht an das Lesen der hl. Bücher herantreten, andererseits uns innigst und eifrig mit den göttlichen Schriften beschäftigen; denn Gottes Wort will ja als Weg und Wahrheit Licht bringen und die Finsternis des diesseitigen Lebens überwinden.

Die heimeligen und dennoch tiefschürfend-pakenden Darlegungen des hochw. Hrn. Pfarrers haben gewiß alle Anwesenden ergriffen. Und daß es nicht bloß beim Versuch blieb, daß es dem hochw. Hrn. Referenten gelungen ist, uns in würdig-liebvoller Form mit der Bibel vertraut zu machen,

kam in dem vielseitigen Wunsche nach Vertiefung zum Ausdruck. Gerne sind der geistliche Berater und der Vorstand diesem Begehren nachgekommen.

Daher veranstaltet der KLV. im Laufe dieses Winters unter der Leitung des hochw. Pfarrherrn aus Oberwil Bibel-Leseabende. Zum ersten Bibelabend hatte sich am 14. Januar eine stattliche Anzahl Kolleginnen und Kollegen eingefunden. Wir hoffen, daß auch der zweite Leseabend (*Mittwoch, den 11. Februar 1953, nachmittags 17.00 Uhr, im Restaurant »Viadukt« in Basel*) Beachtung findet und laden dazu die katholische Lehrerschaft und die hochw. Geistlichkeit herzlich ein. - au -

REDAKTIONELLES

Weitere bereits gesetzte Kantonsberichte mußten leider raumeshalber auf folgende Nummer verschoben werden.

MITTEILUNGEN

STUDIENTAGUNG ÜBER MEDITATION

an der *Katholischen Volkshochschule Zürich*.

Thema: *Meditation*.

Am 8. Februar findet eine Studientagung von H. H. Prof. Dr. Gebhard Frei, Schöneck, statt.

Programm:

8.00 Uhr: Gelegenheit zum Gottesdienstbesuch im Kath. Akademikerhaus.

9.30 Uhr: 1. Vortrag: Östliche Meditation.

11.00 Uhr: 2. Vortrag: Neue Versuche westlicher Meditation.

14.00 Uhr: 3. Vortrag: Christliche Meditation.

15.30 Uhr: 4. Vortrag: Kontemplation und Aktion.

Lokal: Kath. Akademikerhaus, Hirschengraben 86, Zürich 1.

Kursgeld: Fr. 7.—. Schüler und Studenten mit Ausweis Fr. 3.50.

Anmeldung: Durch Einzahlung des Kursgeldes auf Postcheck VIII 19934 der Katholischen Volkshochschule Zürich.

Der Referent ist bekannt als hervorragende Autorität auf diesem Gebiete. Da überdies das Thema den heutigen Menschen dringend beschäftigt, zweifeln wir nicht, daß auch die hier angezeigte Studientagung auf vielseitiges Interesse stoßen wird.

(Dr. P.)